

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Oldenburger Nachrichten für Stadt und Land. 1938-1939  
73 (1939) (bis 30.11.1939)**

295 (30.10.1939)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-825678](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-825678)

Seite 1 Beilage

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. Bezugspreis ohne Postaufschlag monatlich 2.10 RM. Fernsprecher: 3446. Schriftleitung 2742. Bei Betriebsstörungen usw. hat der Bezugsnehmer Anspruch auf Befreiung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Anzeigenpreis: Die 46 mm breite Millimeterzeile 16 Pf., Familienanzeigen 9 Pf., Wohnungsanzeigen das Wort 4 Pf., im Zeitraume die 68 mm breite Millimeterzeile 45 Pf. Anzeigenstellen: Odenburgerische Landesbank, Commerz- und Privatbank; Landesparafasse, sämtlich in Odenburg. D. / Postfachamt Hannover 22381

# Oldenburger Nachrichten

für Stadt und Land

Einzelpreis 10 Pf.  
Verlag u. Druck von B. Scharf, Jnh. Dr. Alfred Scharf. Verlagsgesellschaft Fritz Bod. Hauptverleger Dr. Hans-Ulrich Reimke. Stellvert. Hauptverleger und Chef vom Dienst Hermann Espey, Bernauerstr. 10. Schriftleiter: Für Politik u. Wirtschaft Dr. Hans-Ulrich Reimke; für Kulturpolitik und Unterhaltung Dr. Paul G. W. Klein; für den Heimatteil Hermann Espey, gleichseitig Sport u. Bild, sämtlich in Odenburg. Berliner Schriftleitung: Joseph Dres, Berlin W 35, Viktorstr. 4A (Fernsprecher: 219361). Verantwortlich für den Anzeigenenteil Karl Meyer, Odenburg. Zur Zeit Beisitzler Nr. 12 gültig.

Nummer 295

Odenburg, Montag, den 30. Oktober 1939

73. Jahrgang

## Englische Giftgaslieferung erwiesen

### Das Außenministerium will ärztliches Gutachten bestreiten

Nachdem die Reichsregierung den genauen dokumentarischen Nachweis für die verbrecherische Anwendung von englischen Giftgasstoffen in Polen erbracht hat, macht die englische Propaganda verzweifelte Versuche, die Anklage dieses Völkerverrats und der Wiedereröffnung unmenschlicher Kampfmethoden von sich abzuwehren. Sie sucht dabei nach bewährten Mustern auch vor den bössartigsten Lügen und Entstellungen nicht zurück.

So meldet Reuters aus London:

Prof. Rudolf Staehelin von der Baseler Universität bestreitet den deutschen Bericht, er hätte einen Beweis geliefert, daß die Polen bei ihrer Kriegführung in Polen ihre Zuflucht zu Gas genommen hätten. In einer Erklärung, die er dem Baseler Korrespondenten der „Times“ gegeben hat, sagte Staehelin: „Ich wurde zufällig von einem Patienten in Berlin nach Deutschland gerufen und konnte als Neutraler die Bitte der Berliner Universität nicht abschlagen, einen Fall von Gasvergiftung bei Jaslo in Polen zu untersuchen. Ich stellte in einem Militärkrankenhaus dort hin und hielt bei neun Soldaten, die an Giftgasvergiftungen litten, die Diagnose; aber ich fand kein Anzeichen, unter welchen Umständen die Vergiftung geschehen war. Ich fürchte, meine Erklärung würde für die antientliche Propaganda mißbraucht werden. Die deutsche Presse und Flugblätter sind mit der Hoff auf Neutrale geschickt worden, in denen es heißt, ein Baseler Professor von europäischem Ruf hätte bewiesen, daß die Polen zur Gasvergiftung bei Jaslo ihre Zuflucht genommen hätten. Das ist unwahr. Staehelin sagt, er fürchte, daß die ganze Angelegenheit möglicherweise die Vorbereitung zur Einstellung der Gasvergiftung durch die Deutschen ist und daß die Angelegenheit am 21. Nov. vor den Baseler Rat kommen werde.“

## Das Gutachten

In Wien erklärt hat Professor Staehelin folgende Punkte: „Ich habe mich verfaßt und sich auch mit besten Veröffentlichung ausdrücklich einverstanden erklärt.“

Diese Gegenüberstellung spricht für sich selbst. Es ist bezeichnend genug, daß die englische Außenministerie nicht einmal vor dem ärztlichen Gutachten einer anerkannten und in seiner menschlichen und wissenschaftlichen Integrität unantastbaren Persönlichkeit, wie der des Professors Staehelin, haltmacht.

Die Meldung von Reuters stellt also wieder einmal ein Produkt von Lüge und Verleumdung dar, das sich würdig in den Rahmen der britischen Kriegspropaganda einfügt.

## Nichts Neues

Berlin, 29. Oktober.  
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:  
Keine besonderen Ereignisse.  
**Deutsches Großkampfflugzeug gesunken**

Newport, 27. Oktober.  
Der jetzt in Newport einlaufende holländische Frachter „Wilberdus“ retete, wie der Kapitän berichtet, in der Nähe der Scilly-Inseln die 12 Mann starke Besatzung eines funkenlosen britischen Kampfflugzeuges. Dieses Flugzeug war als U-Boot-Patrouille eingeteilt. Ein britischer Peritor hat auf hoher See die 12 Mann wieder übernommen.

## Auch die Volksdeutschen aus Estland folgen dem Ruf des Führers



In diesen Tagen verlassen mehrere tausend Baltendeutsche ihre Wahlheimat, um dem Ruf des Führers zur Rückkehr in die Vaterheimat Folge zu leisten. Besonders der Jugend sieht man — wie diese aus Estland abreisende Gruppe zeigt — die frohe Erwartung an, das Land ihrer Vater fernhergeleiteten und in ihm schaffen zu können.

## Raum zwischen Nordsee und Bosphorus Wiener Herbstmesse im Zeichen des Exports

Die Wiener Internationale Herbstmesse 1939 ist als erste Kriegsmesse eingegangen. Wenn sich mit dem Wort „Kriegsmesse“ anfänglich der Begriff des Behelfsmarktes und der Improvisation verbunden haben mag, so hat der Verlauf dieser, in jeder Hinsicht ungewöhnlichen Messe den überzeugenden Beweis ihrer Notwendigkeit für das Inland wie für die befreundeten und neutralen Staaten, vornehmlich des Ostblockraumes, erbracht und allen jenen Recht gegeben, die sich in weitläufiger Voraussicht für die Abhaltung dieser wirtschaftlichen Großveranstaltung eingesetzt und für ihren Erfolg verbürgt haben. Der Generalvollmachtgeber für die Wirtschaft, Reichswirtschaftsminister und Reichsbaupräsident F. u. F., unterstreicht die Bedeutung der Wiener Messe durch seinen Besuch und durch zwei große grundsätzliche Reden, die er bei dieser Gelegenheit hielt. Der Reichswirtschaftsminister war es auch, der den Grundgedanken dieser Messe mit den Worten, daß diese Schau ausgezeichneter Qualitätserzeugnisse gerade in der heutigen Kriegszeit als eine maßvolle Kundgebung der friedlichen Aufbauwillen aller Staaten des mittel- und südeuropäischen Raumes angesehen werden müsse, zum Ausdruck brachte und die Bedeutung Wiens als des zentralen Handelsplatzes für Mitteleuropa und den Südostrum hervorhob.

Es war auch ein äußerst interessantes Bild, das die Stadt Wien in diesen Tagen den Besuchern aus dem In- und Auslande bot. Unter dem Reichswirtschaftsminister und seinem Stab hatten sich fast alle Persönlichkeiten eingefunden, die im politischen und wirtschaftlichen Leben des großen Raumes zwischen Nordsee und Bosphorus eine Rolle zu spielen berufen sind. War durch die Anwesenheit dieser Persönlichkeiten die nationale und internationale Relevanz der Wiener Herbstmesse 1939 gegeben, so übertraf der geschäftliche Erfolg, der schließlich die Abhaltung einer derartigen Veranstaltung allein rechtfertigt, alle Erwartungen. Die Verschlebung des Termins der Messe um einen vollen Monat erwies sich als überaus glünftig, da inzwischen eine Klärung der Lage eingetreten war, und für alle beteiligten Wirtschaftskreise wieder Dispositionen auf weite Sicht möglich wurden. Entscheidend war dabei die Tatsache, daß die Leistungsfähigkeit Deutschlands für den Export sichergestellt werden konnte.

Wenn manche Vorkämpfer ursprünglich nur aus Repräsentationsgründen ihre Beteiligung an der diesjährigen Wiener Herbstmesse angemeldet und durchgehört hatten, so gab es doch auch eine stattliche Reihe von Firmen, die in diesem Jahre zum ersten Male in Wien ausstellten. Die alten wie die neuen Aussteller hatten ihren Entschluß nicht zu bereuen. Es zeigte sich nämlich, daß die veränderte Weltlage zwar Nachteile für die Abhaltung der Wiener Messe im Geleise hatte, sondern daß Wien als Handelsmetropole und Mittlerin zwischen dem Reich und Südeuropa aus dem Freiwerden gewaltiger Exportkapazitäten, die ursprünglich für den heute feindlichen Westen oder für Lieferungen bestimmt waren, nun aber nach dem Osten und Südoften umgelenkt werden können, großen Gewinn zog. Der Verlauf der Wiener Messe hat den ausländischen Einkäufern und Wirtschaftsoberbauräten überzeugend bewiesen, daß die deutsche Wirtschaft infolge der in den gesamten Warenbedarf der Welt angelegten befreundeten neutralen Staaten zeitgerecht zu befriedigen und daß die Grenzen der deutschen Lieferungen nur durch den Umfang der einzelnen Handelsabkommen bestimmt werden.

Die Wiener Herbstmesse stand denn auch hauptsächlich im Zeichen des Exports. Zwar war auch das Inlandsgeschäft noch nie so gut wie auf dieser Messe, wenn auch der Produktion hier Grenzen gesetzt sind, die für den Export nicht bestehen. Tatsächlich wurde vom Inland fast alles gekauft, was zur Verfügung stand, wobei sich für die Ausstellerfirmen u. a. auch der Vorteil der gründlichen Klärung der Lager ergab. Es zeigt jedoch von dem stark entwickelten Sinn für wirt-

## Gutachten

Bericht des Herrn Professor Rudolf Staehelin.

Am 20. September habe ich in Jaslo 10 deutsche Soldaten untersucht und bei 9 von ihnen mit Sicherheit das Vorliegen von Giftgasvergiftung festgestellt, während beim sechsten die Beobachtungen nicht mehr so ausgesprochen waren, daß man hätte die Diagnose mit Sicherheit stellen können. Bei den 9 Erkrankten mit sicheren Symptomen waren Veränderungen der Haut von so typischen Anzeichen und solcher Lokalisation, daß es sich unzweifelhaft um eine Vergiftung mit einem Gift aus der Giftgasgruppe handeln muß, die vor allem nach einer Woche noch festzustellen ist. Bei vier von ihnen noch festzuhalten leichter Entzündung der Augen und der Luftwege nachweisbar und bei einem Erkrankten bestand noch eine Bronchitis. Die Vorkörperchen der Hautepithelien sind zu erkennen, daß das Gift der sogenannten Nervengiftgas (Phosphor- oder Chlorphosphor) sein muß, sonst hätte die jetzt keine charakteristischen Anzeichen hervorgebracht.

Nach Angabe der Kranken 6 von den 10 Soldaten, die am 20. September mit der Anweisung eines Spionagekommandos in einem Erdloch beschützt waren, sollen nach dem ersten Kontakt mit einem giftigen Explosivstoff zur Folge gehabt haben, eine Gasvergiftung durch Veratrinierung zur Explosion gebracht worden war. 4 Soldaten haben nur die Vergiftung auf den Feindposten festgestellt. Bei einem anderen trat das Symptom erst einige Stunden nach dem Kontakt ein, und die Soldaten haben immerhin davon berichtet, daß sie in die Erde gingen und sich dort versteckten. Nach dem Kontakt mit dem Explosivstoff gab es eine Vergiftung mit Nervengiftgas.

Anderen wurde mir mitgeteilt, daß noch 5 Soldaten während der Bekämpfung eines 4. Feindpostens getötet worden seien, die alle an Giftgasvergiftung gestorben seien, daß alle an Giftgasvergiftung gestorben seien, daß die Soldaten in einer Versammlung zum Tode verurteilt wurden.

Berlin, 29. Oktober 1939

## Erlogene deutsche Angriffsabsichten Die Schweizer Nordgrenze als Schwindelobjekt der Briten

Bern, 29. Oktober.

Antlich wird mitgeteilt: Die von London und Paris verbreitete Nachricht von dem Aufmarsch von 12 Divisionen an der Schweizer Nordgrenze entspricht den Tatsachen in keiner Weise. Die Belagerung an unserer Nordgrenze gibt keinen Anlaß zu besonderer Bemerkung.

Das schreibt der „Deutsche Dienst.“ Mit dem klaren und eindeutigen Dementi der Schweizer Regierung, daß die von London und Paris in die Welt hinaus angebotenen deutschen Truppenzusammenschüngen an der Nordgrenze der Schweiz nicht zutreffen, ist ein neuer frecher Schwindel der Londoner Lügenzentrale entlarvt worden. Mit einem ungeheuren Aufwand an Druckerzeugnisse und Papier haben Londoner Zeitungen in den letzten Tagen versucht, der Schweiz und der Weltöffentlichkeit vorzutun, daß Deutschland die Absicht habe, die Neutralität der Schweiz zu verletzen und über schweizerisches Gebiet nach Frankreich vorzudringen. Zu diesem Zweck seien, so wurde behauptet, „ungeheure Truppenmassen“ zusammengezogen worden. Und mit noch größerer Phantasie wurde bereits der deutsche Vorstoß in ardenen garben ausgemalt. Dieses Lügenmanöver ist an sich nicht neu. Erst vor kurzem war es Belgien, das vor angeblich übermächtigen Truppenmassen, die sich hinter die Schweizer Grenze, wurde damals der Weltöffentlichkeit vorgelesen, daß Deutschland sich entschlossen habe, die belgische Neutralität zu verletzen, um durch belgisches Gebiet nach Frankreich vorzudringen. Zu diesem Zweck seien, so wurde behauptet, „ungeheure Truppenmassen“ zusammengezogen worden. Und mit noch



schaffspolitische Verantwortung, daß die meisten Aussteller ihre Bemühungen vor allem in der Richtung des Ausbaues ihrer Exportverbindungen einsetzten. Der Erfolg ist auch nicht ausgefallen. Der deutschen Wirtschaft sind durch die Wiener Verhältnisse ganz bedeutende Exportaufträge zugekommen, deren Wert sich im Ausmaß der achtmündig noch nicht feststellbar für deren Auswirkungen sich aber als bald bemerkbar machen werden. Geringer waren die Geschäfte nur bei den hochqualifizierten Produkten, die bisher nach dem Westen gingen und für die heute im Südosten der Markt noch nicht gegeben ist. Es handelt sich dabei vor allem um die teureren Erzeugnisse der Wiener Lederindustrie, der Wolltextilindustrie, die dagegen in unbedeutenden Mengen einen großen Umsatz erzielen, und um die Produkte des modischen Schaffens, soweit sie ausgeprobenere Luxusbedürfnisse zu befriedigen bestimmt sind. Alle anderen Warengruppen verzeichnen einen ausgesprochenen Exporterfolg, durch den die einzelnen Produktionsstätten auf Monate hinaus mit Arbeit versorgt sind. So gehen allein 75 Proz. aller aus der Wiener Messe abgesetzten Geschäfte der deutschen Automobilindustrie ins Ausland.

Mit großer Genugtuung kann der Erfolg der neuen deutschen Werkstoffe auf der Wiener Messe angesehen werden, die zum Teil nicht nur zu fertigeren verarbeitet ins Ausland gehen, sondern deren Vorhandensein die deutsche Wirtschaft auch insoweit anregt, als das Ausland neuerdings die Bedürfnisse selbst und die zu ihrer Verarbeitung notwendigen Maschinen in Deutschland bestellt. Ueberhaupt konnte die Maschinen- und Baummesse einen besonderen Exporterfolg erzielen, der zweifellos mit der verstärkten Industrieförderung des Südostens und den geplanten Straßenbauten zusammenhängt. Das allgemeine Urteil, daß die Messe ein unerwarteter Erfolg geworden ist, steht fest. Ebenso günstig lautet das Urteil der Vertreter der ausländischen Staaten, die, wie Italien, die Slowakei, Ungarn, Bulgarien und die Türkei, durch Sonderausstellungen vertreten waren. Auch die Zahl der Besucher, die 200 000 überstiegen, worunter sich 2000 Ausländer befanden, die Zahl der 1900 Aussteller und das Ausmaß der gesamten Ausstellungsläche zeigen, daß die Wiener Herbstmesse 1939 ihre Aufgabe erfüllt und dem deutsch-südosteuropäischen Wirtschaftsaustausch entscheidende Dienste geleistet hat.

### Zugungslid in Schweden

Stockholm, 30. Oktober.

In der Provinz Ostergötland stiegen zwei Zuglätze zusammen. Nach den bisherigen Meldungen wurden ein Zvier und 32 Verletzte festgestellt.

### Generalleutnant a. D. Reinhardt

(Exter Rundfunk)

Konstanz, 30. Oktober.

Am Sonnabendabend starb im Krankenhaus an den Folgen einer Blinddarmentzündung Generalleutnant außer Dienst Ernst Reinhardt.

Heinrich Zerkaulen:

## Der Wiefenweg

Eine Erzählung

Doktor Andreas Schmitzlein schüttelte den Kopf. Mit dem Ergebnis der Untersuchung des Arztes konnte er zufrieden sein, wenn nicht — dieses Wort gefallen wäre: „Die Milliarden Pulschläge des Herzens laufen von allein ab.“ Dr. Schmitzlein hatte übersehen, aufgeschaut, denn der Arzt hatte ein wenig lächelnd hinzugefügt: „Ich meine nur — Sie brauchen sich nicht zu ängsten.“

Doktor Schmitzlein bog in einen Seitenweg, der sanft anstieg zu dem grünen, biden Wald. Knospende Zweige bildeten Brücken und Bögen, durch die hindurch der blaue Himmel tropte: hoch in den Wipfeln schaukelte leiser Wind, hier unten aber war Stille. Nichts hörte von dem einjamen Vogeln.

Wierig Jahre waren eine lange Zeit. Der große Krieg lag mitten darin, und noch manch andere hatte geschoben. In diesen wierig Jahren war aus dem Knaben Andreas Schmitzlein ein Wissender geworden, ein Entfamer, der Brücken baute aus Beton, Stahl und Eisen, die führten von einem Lief zum anderen.

Der Mann atmete tief: ja, auch über sich selber war manch eine Brücke zu schlaggen gewesen. Doch hierin hatte Schmitzlein bisweilen verlag, die Gleichgewichtseinstimmung wollte nicht immer in Ordnung gehen. Es gab da Brücken, über die führte kein Weg, die ragten wie ein Dorf in die Luft hinein, drohende Arme aus schwindelnder Höhe.

Dr. Schmitzlein blickte auf, gebannt: „Die Milliarden Pulschläge des Herzens laufen von allein ab.“

Der Ingenieur erzählte über die Feindschaft seines Selbsteigens, denn er hatte, bedrängt von fremden Gedanken, die Luft nicht gelassen, von der lächelnd eine Frau ihn anblickte. Da sie seine Worte verstanden hatte, die Entfamerkeit verlor sich zum Schwanen. Und wenn nicht anders, dann mit sich selber, sagte er.

Die Frau nicht lächelnd. Dr. Schmitzlein hätte an ihr vorübergehen können, seine Umschulung war vorgebracht und angenommen worden.

## Das Wichtigste — ganz kurz

Das Organ des sowjetrussischen Kriegsmarinekommissariats „Krasny Flot“ bringt eine ausführliche Uebersicht über die bisherigen Ergebnisse des Seerrieges während der ersten einundachtzig Monate. Auf Grund einer genaueren Aufzählung der bisherigen Verluste an Kriegsschiffen und Handelschiffen wird nachgewiesen, daß bis jetzt nicht Deutschland, sondern England den Hauptschaden aus den britischen Flotabemahmungen davontrug.

Der außergewöhnlich starke Rückgang besonders des englischen Außenhandels wird von Londoner Blättern zum Anlaß bewegter Artikel über die englische wirtschaftliche Organisation genommen. Es wird dabei festgestellt, daß in parlamentarischen Kreisen nach wie vor harte Besorgnis darüber herrscht, daß die Wirtschaft zu einem Opfer der zahlreichen Kontrollen werde.

Die Verteilung der sog. „Defizitäten“ in Frankreich könnte der Ersten Strafen entsprechend auf größere Defizite schließen lassen. Der „Paris Post“ jedoch berichtet, daß diese Strafen für außerordentlich geringe „Defizite“ verhängt wurden, und daß sie gute, ehrliche Franzosen trafen, die nur das Recht gebührt hätten, „ertragreiche Ankerungen“ gemacht zu haben. Diese Aussagen lassen die tägliche Behauptung des Pariser Informationsministeriums von der Geschlossenheit der inneren Front und dem absoluten Kriegswillen in einem bescheidenen Licht erscheinen.

In einem Bericht der „London News Chronicle“ wird die zugetragene Stimmung der indischen Kongressführer festgestellt.

Das holländische Blatt „Het Vaderland“ belegt mit einem Bericht aus Kapstadt die wach-

sende Englandbeobachtung in Südafrika.

Der durch englische Fliegerbomben am 4. September im baltischen Seebüder angeregte Sachstand ist von den besorgten Briten mit 120000 Kronen befristet worden. Das England ist erfüllt.

Die litauische Armee hat am Sonnabend Wilna und das gesamte abgetretene Wilnagebiet besetzt.

## Belgien will Neutralität wahren

Rundfunkrede des belgischen Außenministers

Brüssel, 28. Oktober.

Der belgische Außenminister Spaak hielt am Freitagabend eine Ansprache über den belgischen Rundfunk, in der er betonte, er könne keine höhere und edlere Aufgabe, als zur Aufrechterhaltung des Friedens beizutragen. Er sei sicher, daß die ungeheure Mehrheit der belgischen Bevölkerung, sowohl der Wallonen wie der Flamen, die Unabhängigkeit und den Frieden bewahren wollen. Der Krieg wäre für Belgien eine schwere Katastrophe, dem welchen Ausgang er auch haben würde, so würde die Gefahr der modernen Waffen aus Belgien ein Gebiet des Kampfes, der Ruinen und der Verwüstung machen. Der Außenminister ermahnte gewisse belgische Kreise, die sich nicht im Laren darüber zu zeigen, daß die Neutralität in Belgien aufrechterhalten und daß sie nur unter gewissen Bedingungen aufrechterhalten werden könne.

## Im Geiste freundschaftlicher Zusammenarbeit

Mit der Vermessung der Grenzlinie begonnen

Moskau, 28. Oktober.

Am 28. d. M. traf aus Moskau auf Einladung der Reichregierung die gemischte Zentralkommission des Deutschen Reiches und der Sowjetunion in Warschau ein.

Die Zentralkommission hatte hier Besprechungen mit den deutschen und russischen Delegationsleitern der gemischten Unterkommissionen. Die sowjetische Organisation der Zentralkommission wird vom Direktor der zentralen russischen Abteilung im Volkskommissariat für auswärtige Angelegenheiten, Alexanderow, die deutsche Delegation vom Vortragsenden Legationsrat Hendke geleitet. Aus Anlaß der Anwesenheit der gemischten deutsch-sowjetischen Zentralkommission veranstaltete der neuernannte Generalkonsul in Neu-Neur für die besetzten Gebiete in Polen, Reichsminister Dr. Franke, am 27. d. M. ein Frühstück für die Teilnehmer der Konferenz. Am Vorabend hatte der Warschauer Stadtkommandant, General von Munnich, die Delegierten zum Essen eingeladen.

Ihren Abschluß fand die Tagung durch ein Abendessen, das im Antrage des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop von dem Leiter der deutschen Delegation, Vortragsenden Legationsrat Hendke, im Diplomatensalon gegeben wurde, in dem die Zentralkommission während ihres Warschauer Aufenthalts wohnte. Die gemischten Unter-

kommissionen haben am 28. Oktober mit ihrer Arbeit für die praktische Vermessung der Grenzlinie begonnen. Wie man aus unterrichteten Kreisen erfährt, nahmen die Besprechungen einen in jeder Hinsicht befriedigenden Verlauf.

Anlaßlich des Empfanges der Kommission in den Räumen des belgischen Stadtpfarrers gab Reichsminister Dr. Franke in einer kurzen Ansprache seiner Freunde über das Eintreffen der Kommission in Warschau Ausdruck seiner Genugtuung darüber, daß eine seiner ersten Amtshandlungen im besetzten Gebiet ein Empfang einer sowjetisch-deutschen Kommission sei. Die Arbeit der Kommission, der festgelegten Interessengrenze der beiden Länder eine praktische Gestalt zu geben, geschehe in Verfolg des gemeinsamen Zieles, die Bewohner des polnischen Gebietes, die durch eine verfehlende Regierung in unglückliches Schicksal gebracht worden seien, wieder friedlicher Arbeit zuzuführen. Der Generalgouverneur wünschte der Kommission bei ihrer Tätigkeit vollen Erfolg und betonte seine Bereitschaft, sie in jeder Weise dabei zu unterstützen.

Im Namen der sowjetrussischen Grenzkommission, der ein General und eine Anzahl höherer sowjetrussischer Offiziere angehören, stellte Ministerdirektor Alexanderow seiner Ernterung fest, daß die Grenzverhandlungen eine weitere Gelegenheit darstellten, die

Bei der Einweihung von Bomeia, des fünften und letzten Gemeinde im polnischen Aker, hielt der Duce eine kurze Ansprache, in der er auf den Sieg in der Schlacht gegen den tobdringenden Kampf Bezug nahm und die große Fähigkeit, die ein beiderseitiges Vordringen in den letzten Phasen sei, hervorhob. Neben der Leistung der Einweihung der polnischen Städte habe das schicksalreiche Bomeia für sich noch andere gewaltige Unternehmungen zu machen und noch länger nicht seine Aufgaben und vor allem nicht die unbeherrschbare Kraft seines Willens erschöpft.

## Belgien will Neutralität wahren

Diese Kriegsheber seien sich nicht über die föderale Verantwortung im Laren, die sie dem Volk gemessen hätten. Andere Kreise wieder verlangten das Recht, allen ihren Gefühlen Ausdruck zu geben und erklärten, daß wenn der Staat neutral sei, sie dieses selbst nicht sein könnten. Auch an dieser Stelle richtete der Außenminister eine ernste Mahnung, indem er sagte, wenn die Ereignisse eines Volkes auf dem Spiel stünde, dann dürfte es nicht gestraft sein, durch einen falschverstandenen Individualismus das Schicksal des Landes in Gefahr zu setzen. Belgien würde eine wirksame Gefahr laufen, wenn man im Gegensatz zur Wirklichkeit glauben könnte, daß die von der Regierung proklamierte Neutralität nicht auch von der öffentlichen Meinung gewollt werde. Die Regierung sei erst entschlossen, zu handeln, und fordere alle auf, Belgien und den Frieden gegen die unklugen Leute zu unterstützen und zu schützen.

## Eingliederung der Westukraine

Moskau, 28. Oktober.

Die in Lemberg tagende Nationalversammlung der Westukraine beschloß einstimmig die Eingliederung der Westukraine in die Sozialistische Sowjetrepublik der Ukraine.

## Der zweite Teil der Handelsdelegation eingetroffen

Berlin, 29. Oktober.

Am Sonnabendabend traf mit dem fabrikplanmäßigen Zuge von Königsberg kommend, der zweite Teil der sowjetrussischen Handelsdelegation unter Leitung des stellvertretenden Volkskommissars Koroboff auf dem Bahnhof Friedrichstraße in Berlin ein. Vom Vorkämpfer des Amtes waren zur Begrüßung der stellvertretende Leiter der Wirtschaftsabteilung, Generaldirektor Glotow, Generalkonsul von Suchwald und in Vertretung des Chefs des Protokollbüros Legationsrat Peter-Wirjam erschienen. Weiterhin hatten sich namhafte Vertreter der deutschen Wirtschaftslife zum Empfang eingefunden.

genommen, das Wort mit den Berechnungen zurückgegeben, dabei von Raum mit einem züchtigen Schalter verbedet und war still aus dem Zimmer gegangen. Dann war der Arzt gekommen und hatte das alles beruhigend und mit einem verbindlichen Lächeln beim Namen zu nennen gewohnt. „Die Milliarden Pulschläge des Herzens laufen von allein ab.“

Dr. Schmitzlein schweig betroffen. Sollte er laut gebadet oder Worte gesprochen? Vorsichtig blickte er die Frau an seiner Seite an. Sie lächelte.

„Ja, Sie haben recht. Solch ein Gedankenstück des Lebens kommt immer plöschlich, und wieder war es ihm, als hätte er etwas Wollen wir nicht ein Stück laufen? Ach Kettere immer heraus bis hier her, um dann meinen Wiefenweg zurückzubekommen.“

„Sie schritten nebeneinander her und schwiegen sich hinein in eine leibende Verpönntheit. Drinnen im Tal leuchtete der späte Sturm einer Straße auf, rings umhüllte die Wiesen, und Berden sangen vom hohen Wollengefüßel des Himmels herab.“

„Ich hätte das nie geglaubt“, sagte Andreas aufstehend.

„Was denn?“

„Das hier.“

„Ja, ja, die Milliarden Pulschläge des Herzens laufen von allein ab.“

„Sie haben gut reden. Sie leben hier und brauchen nur den kleinen Waldweg herauszufreten, um dann ihren Wiefenweg zurückzuwandern.“

Die Frau antwortete nicht. Ihre Augen suchten die Ferne der Berge, ob nicht ein Stück Weg frei gäbe für alles schmerzende Erinnern. Wie lange war es her — der Gedankenschnur ihres Lebens? Jenseits der Berge: laufende Absicht in den weichen Winter hinein mit federnden Armen und federndem Herzen. Drei Jahre waren vergangen, daß ein Mann sie in seine Arme hielt, damals, an einem jauchsenden Winterstag, daß sie dachte, es müße immer so sein, voll Jugend, voll blühender Kraft. „Das mit dem Herzen, das ist auch ganz plöschlich gekommen.“

„Erzählen Sie!“

„Es war da, von einem Pulschlag zum anderen —“ und die Frau gab den Bericht ihres

Lebens: Treue, Treue, Treue. Bis jene Absicht im weichen Winter kam, die im Sturz ihr Ende fand. Die langen Monate im Strohverband, die immer plöschlicher werdenden Besuche des Mannes, von dem sie geglaubt, er sei ihr Fahrigennis nicht nur durch den jauchsenden Winterlag, nein, durch das junge, herrliche Leben. Die letzten Worte kamen, alles war aus. Sie meinte die ersten Gebirgszüge in ein neues Leben hinein. Es mußte alles mit zusammengefallenen Fäden neu gelernt werden: das neue Leben, das neue Glauben, das Ersterken eines kleinen Berges, um wieder in Gelassenheit des Herzens einen Wiefenweg zurückzuwandern zu können.

„Das verheiß ich nicht.“ Dr. Schmitzlein war doch alles aus, und die Frau in den weichen Winter konnte von neuem beginnen?“

„Nein beginnen? Sehen Sie nicht, daß ich hinfie?“ fragte die Frau.

Dr. Schmitzlein blickte ihr junges Gesicht an, und wieder war es ihm, als hätte er etwas von ihm ab, als höre er es leise wie aus weiter Ferne anfliegen: das war keine Frau, die neben ihm herrschte, das war ein Mädchen, blond, gesund, tapfer, aufgebend für etwas, das einem Wunder gleichtam. Aufgebend für ihn? Man mußte fürzen, um gehen zu lernen, um glauben, um leben zu lernen. Auch er war gestürzt über alles das, was so wichtig schien im Leben. Bis das unumgähliche Herz sich aufgeschlossen hatte. Bis ein fremder Mensch überläutete Selbstgespräche anhören mußte.

„Das Sie hinfien, das ist nicht“, sagte Andreas, „denn nur Ihre Augen habe ich angeschaut. Aber nun freue ich mich — freue mich, wie ich es Ihnen nicht sagen kann.“

„Warum denn freuen?“

„Ich kann das dann mit Worten sagen. Aber irgendwie freue ich mich. Wir fürzen beide im Winter, und wir hiefen beide in den Sommer.“

Sie haben dann später oft über dieses Gespräch nachgedacht, der Ingenieur Andreas Schmitzlein und seine blonde Frau. Und über den Milliarden Pulschlägen des Herzens, die den unumgählichen Leben, wurde niemals mehr der Wiefenweg verfallen, das Singeln, das Feld der blühenden Weiden, und die Berden, die da sangen, als sei ihr Singen das Wichtigste auf der Welt.



# Italienische Bauernfamilien siedeln Wieder 20 000 nach Tripolis in See gegangen

Rom, 30. Oktober.

In Fortsetzung der großen Ueberführungsaktion italienischer Bauernfamilien nach Lybien, die Ende Oktober vorigen Jahres mit der Ueberfahrt von rund 20 000 Familien mit 20 000 Köpfen begonnen hatte, sind am Neujahrstage des 18. Jahres der Festlichkeiten

Zeitrechnung drei Dampfer von italienischen Häfen wiederum mit 20 000 Menschen nach Tripolis in See gegangen. Die von den Dampfern einlaufenden Meldungen bestätigen die hervorragende Organisation der ganzen Ueberführungsaktion, die unter der persönlichen Kontrolle des Generalgouverneurs von Lybien, Marschall Balbo, vor sich geht.

# Neuer Flughafen für Newhport Ausgangspunkt der Transatlantikflüge

Newhport, 29. Oktober.

Postminister Farley weichte am Sonntag Newhports neuen Flugplatz North Beach ein, der zugleich der größte und modernste Flughafen Amerikas ist. North Beach liegt auf Long Island nur 20 Minuten Autofahrt vom Zentrum Manhattans entfernt gegenüber 45 Minuten Fahrt zum bisherigen Flugplatz New-Ark, der nicht einmal im Staate Newhport, sondern auf der anderen Seite des Hudson in

New-York gelegen war. Die Baukosten von North Beach, dessen Gangars teilweise erst halb fertig sind, betragen bisher 40 Millionen Dollar und dürften nach der Fertigstellung 50 Millionen betragen. Da das Landungsfeld am Water der Long-Island-Bucht gelegen ist, dient North Beach auch als Ausgangsbasis für alle Transatlantikflüge der Panamerican Airways. Ueber 200 000 Personen wohnen den Eröffnungsfeierlichkeiten bei.

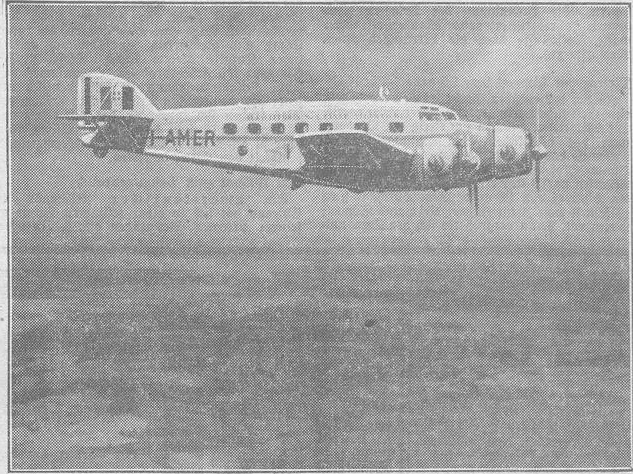
# England spürt den Krieg täglich stärker Die Auswirkung der deutschen Blockade

Amsterdam, 29. Oktober.

Die Auswirkungen der deutschen Blockade Großbritanniens werden, wie sich „Der Nationale Dagblad“ aus London berichten läßt, von Tag zu Tag in England fühlbarer. Sie habe vor allem auf die Speck- und Fettinjuren nach England einen fühlbaren Einfluß. Die britische Regierung werde durch sie vor die schwierige Wahl gestellt, entweder der britischen Bevölkerung größere Entbehrungen aufzuerlegen, oder von den Waisenkäufen in Amerika abzusehen. Da England selbst einen überhöhten Teil seines Lebensbedarfes an Lebens-

mitteln selbst produzieren könne, habe es sich in große Abhängigkeit vom Auslande gebracht.

Dasselbe Thema wird auch in einem längeren Artikel von „Der Volk“ behandelt, in dem es unter anderem heißt, England habe seit einhalb Jahrhunderten den Freihandel in die Praxis umzusetzen versucht und müsse die Folgen davon tragen. Großbritannien sei so zu einem hochindustriellen und kommerziellen Lande geworden, das auf überseitsche Rohstoffe und Lebensmittel angewiesen sei. Die eigene Landwirtschaft habe sehr lange gar keinen Schutz genossen.



Italiens Transatlantik-Dienst nach Südamerika

Am 11. November 1939 wird Italien einen regelmäßigen Postflugdienst nach dem südamerikanischen Kontinent eröffnen. Die Flugzeuge — Typ Savoia Marchetti 83 — werden die gleiche Bauart haben, wie sie bereits von Bruno Mussolini, dem Sohn des Duce, und seinen Kameraden für ihren Geschwaderflug nach Südamerika benutzt wurde. Unter Bild zeigt eines der neuen Transatlantik-Flugzeuge während eines Probefluges. Das Flugzeug trägt die Aufschrift „Ala Littoria S. A. Linea Atlantica“ (Associated Press).

# Heute Deutscher Spartag 1939 Spartankeit — ein Gebot kriegsverpflichteter Volkswirtschaft

Berlin, 30. Oktober.

Spartankeit ist eines der obersten Gebote der kriegsverpflichteten Volkswirtschaft. Sorgfältiges Haushalten mit Stoffen, keine Verschwendung wichtiger Lebensgüter und keine Geldausgaben für unnütze Dinge, das sind die elementaren Forderungen, die sich bei allgemeiner Verpflichtung zu höherer Arbeitsleistung, behuseter Verbrauchbeschränkung und williger Spierbereitschaft würdig an die Seite stellen. In dem uns aufgesteuerten Kampf um Deutschlands Lebensrecht und seine Selbstbehauptung darf und wird die Heimatfront nicht gegenüber den Millionen deutscher Männer zurückbleiben, die mit der Waffe in der Hand das Vaterland verteidigen. Arbeit, Fleiß und unerbittlicher Sparsinn sind von Anfang an die tragenden Pfeiler des nationalsozialistischen Wirtschaftsaufbaues gewesen. Ein untrügliches Zeichen für das vorbehaltlose und unerschütterliche Vertrauen des Spartens in die deutsche Staats- und Wirtschaftsführung sind die Willensentfaltungen an Spartenlagen, die in den letzten Jahren den Spartassen, Banken und Kreditgenossenschaften wieder anvertraut oder die zum Kauf von Reichsanleihen, Wandbriefen und anderen

festverzinslichen Werten verwendet wurden. Das gewaltige Heer der Sparer hat mit seinen Ueberflüssen aus Wirtschaft und Arbeit zu seinem Teil das feste Fundament geschaffen, auf den Deutschlands Wehrmacht und Wirtschaft zu neuer, unbesiegbarer Kraft geführt worden sind.

Kriegszeiten sind harte Zeiten. Sie stellen neue Forderungen auch an den Sparer, der seine erste Bewährungsprobe seit Kriegsbeginn bereits bestanden hat: Er hat vorbildliche Ruhe und Disziplin bewahrt. Jetzt geht es darum, daß jeder Volksgenosse nach Kräften neue Ersparnisse zu den Ueberflüssen mit, wenn möglich mehr spart als bisher. Darum ergeht am Deutschen Spartag 1939 der Ruf an alle: Stärkt und verbreitert die Front der Sparer! Jede gesunde Mark ist ein unentbehrlicher Baustein zur Stärkung der nationalen Wehrlandeskraft. Vermag der einzelne auch nur wenig, so sind es doch die Tausende und Millionen von Sparern, deren Schaffen die Wehrlandeskraft zusammenbringt. Aberläßt eure wirtschaftliche Zukunft nicht dem blinden Zufall, sondern vertraut der eigenen Kraft und Beharrlichkeit! Das ist der beste Dienst, den ihr euch und der Gemeinschaft leisten könnt.

# Spanien feiert Salange-Gründung

Madrid, 30. Oktober.

Spanien beging am Sonntag einen seiner größten Gedenktage der nationalen Erhebung, den sechsten Jahrestag der Salangegründung durch José Antonio Primo de Rivera, den dritten Jahrestag der Ermordung von Salangeführern und zugleich das zweite Jahrestreffen der Salange-Jugend aus ganz Spanien in Madrid. Allerorts fanden Feiern, Gottesdienste und Ansprachen der örtlichen Salange-Führer statt. Die Madrider Kundgebung begann am Vormittag in Anwesenheit des Cabildo. Im Metropol-Stadion traten über 10 000 Angehörige der Jugendorganisation der Salange an. Hier erfolgte u. a. auch die feierliche Vereidigung und Aufnahme von 1500 Jungsalangisten, die das 18. Lebensjahr erreicht haben, in die Partei. Nach den Vorfürhungen der Jungsalangisten und Salangistinnen fand ein Vorbemarsch vor dem Cabildo statt, der der Jugend für ihre gezeigten Leistungen seine Anerkennung ausdrückte und Gegenstand begeisterter Kundgebungen war.

# Grubenunglück in Schottland

London, 28. Oktober.

Die Direktion der Fife Coal Company gibt bekannt, daß sich in der Valleyfield-Grube in Schottland um 0,40 Uhr eine Schlagwetterkatastrophe ereignet habe, wobei 33 Mann ihr Leben verloren. 16 Tote konnten bereits geborgen werden.

Wehrministeriums war Kommandeur-Kapitän Bontoppidan erschienen, die dänischen Zivilbehörden waren durch den zuständigen Amtmann und der Bürgermeister der Stadt vertreten.

# Die Verluste der britischen Flotte

Newhport, 29. Oktober.

„Newhport Sun“ weist in einer Zusammenfassung, in der die heutige britische Flottenstärke mit der des Weltkrieges verglichen wird, darauf hin, daß die britischen Verluste wertmäßig während der letzten zwei Monate höher waren als im gleichen Zeitraum des Weltkrieges.

# Abreise General Osimas

Berlin, 29. Oktober.

Der von der Kaiserlich Japanischen Regierung abberufene japanische Botschafter in Berlin, General Osima, verließ am Sonntagvormittag mit seiner Gattin die Reichshauptstadt.

# Trauerfeier in Stege

Beisehung der Toten des Vorporkenbootes

Kopenhagen, 28. Oktober.

In Stege fand die feierliche Beisehung der Toten des deutschen Vorporkenbootes statt, das kürzlich nahe der Insel Möden infolge eines Minenrettens gesunken ist. Auf allen öffentlichen Gebäuden, wie auch vielen Privathäusern war der Danebrog halbfest gesetzt. Die Einwohner der Straßen, durch die der Trauerzug zum Friedhof geleitet wurde, hatten diesen letzten Weg für die Toten im Kranzengrün, Seeschiff und Blumen dicht befreit. Der Trauerfeier in der Kirche, vor der eine Ehrenkompanie der dänischen Marine unter dem Kommando von Kapitänleutnant Garde angetreten war, wohnten der deutsche Gesandte in Kopenhagen, Dr. von Reithe-Hint, mit seiner Gattin, der Marine-Attache Hennig und weitere Mitglieder der Gesandtschaft sowie der Vorsteher der deutschen Kolonie, Sjöster, an der Spitze einer großen Abordnung von Mitarbeitern der deutschen Organisation in Dänemark sowie der deutschen Volksgruppe in Nord-Sleswig bei. Als Vertreter des dänischen

# Tokios neue Untergrundbahn



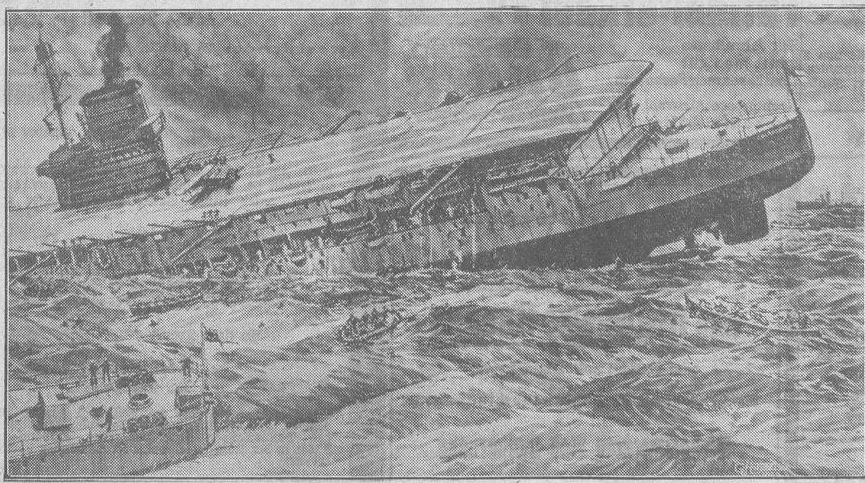
In Tokio konnte soeben eine neue Untergrundbahnstrecke zwischen Nishi und Shibuya eröffnet werden, die trotz der großen Anstrengungen im Kriege gegen China fertiggestellt wurde. Unser Bild zeigt den U-Bahnverkehr auf der neuen Strecke. (Schert-Bilderdienst-10)

# Absolute Neutralität Irans

Teheran, 27. Oktober.

Der iranische Herrscher eröffnete in Begleitung des Kronprinzen nach feierlicher Aufahrt die zehnte Legislaturperiode des iranischen Parlaments. Die Diplomatentage war vollständig besetzt. Der Schah hielt vor der neu gewählten Kammer eine Thronrede.

Die iranische Außenpolitik gegenüber allen Ländern, besonders aber gegenüber den Nachbarstaaten, basiere auf Neutralität. Selbst das Wirtschaftskommen mit England abgefallen sei, sei der Handelsverkehr mit dem nördlichen Nachbarn in der Schwebe geblieben. Es besteht jedoch die Hoffnung, daß direkte Besprechungen mit gutem gegenseitigen Willen zur normalen Wiederaufnahme des iranisch-russischen Warenaustausches führen würden. Der Herrscher führte weiter aus, daß er den Kriegsausbruch in Europa sehr bedauere. Iran beharre dabei die absolute Neutralität. Der Schah brühte die Hoffnung auf einen baldigen Frieden aus. Bezüglich der iranischen Innenpolitik werde die Regierung das in Angelegenheiten genommene Aufbaue fortzuführen. Er sei glücklich festzustellen, daß das gesamte iranische Volk der Regierungspolitisch ständig mehr Verständnis entgegenbringe und seinen guten Willen für Fortschritt und Reformen beweise.



So sah ein englischer Zeichner den Untergang des britischen Flugzeugträgers „Courageous“ (Associated Press-1)



# Chronik aus aller Welt

## Suche nach einem Meteor

Umweit der Ortschaft Deseia, im nordamerikanischen Staat Texas, sind Erbauer auf der Suche nach einem Meteor, der vor langer Zeit hier niedergegangen war und einen Krater von hundert Meter Durchmesser zurückgelassen hatte. Dieser Krater wurde im Jahre 1927 von dem Geologen Dr. C. S. Eiland entdeckt. Der Gelehrte konnte gleichzeitig ermitteln, daß das Meteor, das den Krater geschaffen hatte, aus Eisen bestand. Der Krater bei Deseia ist der zweitgrößte aller bisher bekannten Meteorkrater. So wird vermutet, daß in seinem Inneren beträchtliche Eisenminen lagern. Die Beendigung der Arbeiten wird binnen Jahresfrist erwartet. Man erhofft wertvolle Aufschlüsse über die Wirkungen eines Meteorsturzes.

## Meteor am Himmel von Livorno

Nur der italienischen Stadt Livorno obliegt eine Gesellschaft von Freunden der Astronomie. Die Mitglieder widmen sich eifrig der Beobachtung des nächtlichen Sternenhimmels. Jetzt hatten sie dabei das Glück, ein außerordentliches Himmelsphänomen festzustellen. Am 18. November um 9 Uhr erschien plötzlich ein Meteor am Himmel von Livorno. Vom Horizont stieg es schnell zum Zenit empor. Ruck und Schweiß waren tot. Dann betragerte sich der Stern und

nahm eine glänzendblaue Färbung an, während der Schweif feurig wurde. Bevor es verschwand, nahm der Stern des Meteors wieder rote Färbung an. Die Dauer des Phänomens betrug 10 bis 12 Sekunden. Außer den Freunden der Astronomie wurde es von vielen anderen auf den Straßen befindlichen Menschen bewundert.

## Eier, die meinen

Im südafrikanischen Institut für wissenschaftliche und industrielle Forschung ist eine hochinteressante Entdeckung gemacht worden, die eine Reihe bisher strittig gelieferter Fragen klärt. Durch eingehende Beobachtungen hat man nämlich festgestellt, daß Eier „meinen“ können. Das heißt, sie können gleich dem menschlichen Auge eine Substanz ab, die ihrem Schatz und gleichzeitig zur Abtötung gefährlicher Krankheitserreger dient. Diese flüssige Substanz löst gefährliche Organismen auf. Ihre Zusammensetzung ist fast identisch mit jener der menschlichen Tränen. Die Tränen des Eies finden sich innerhalb des Eitropfes und dürfen nach Ansicht der südafrikanischen Forscher in erster Reihe die lange Konfervierungsfähigkeit von Eiern bewirken.

## Ein U-Boot zum Privatgebrauch

Ein amerikanischer Millionär in Chicago hat sich in einer stillen Weise zu seinem privaten Vergnügen ein... Untersee-

boot bauen lassen. Das Fahrzeug ist nach einem Modell seiner eigenen Gestaltung konstruiert und hat die Form eines Fisches. Der Millionär fährt damit auf dem Michigan-See spazieren und ist bereits 300mal hinabgetaucht.

## Ein Riesenpilz von 9 Kilogramm

In einer großen Gemüsegärtnerei in Abbotsford in England ist ein Pilz von ganz außerordentlichem Gewicht und Größe geerntet worden. Der Pilz wog 9 Kilo und hat einen Durchmesser von 80 Zm. Es ist ein sogenannter Riesepilz (Lyoperdon giganteum) und kommt in der Gegend von Abbotsford sehr selten vor. Die enorme Größe wurde dank der besonders sorgfältigen Düngung erzielt.

## Nach vier Jahren Schlummer erwacht

Vor vier Jahren wurde die kleine Marine Farrington aus Newbury von Gehirnverletzung befallen. Es handelte sich um Gehirnverletzung, wobei die Patientin in tiefen Schlaf versank. Doch der Verlauf der schweren Krankheit war bei der kleinen Marine ganz außerordentlich und in dieser Weise niemals zuvor beobachtet worden. Vier Jahre lang schlummerte das kleine Mädchen wie eine tote. Doch ihr Zustand konnte nicht als schlafend bezeichnet werden, da sich von Zeit zu Zeit körperliche Veränderungen ergaben. Sie wurde künstlich ernährt. Die behandelnden Ärzte maßen fortwährend die Körpertemperatur, die häufigen Schwankungen ausgesetzt war. Häufig hatte die Patientin Fieberanfälle. Sie verlor auch die Fähigkeit, ihre Gliedmaßen zu gebrauchen. Ihr

Saß wurde immer dünner. Jetzt ist Marine Farrington aus ihrem tiefen Schlaf erwacht. Von der Gehirnverletzung ist sie geheilt. Doch sie hat ihre Denkfähigkeit verloren; das Gehirn funktioniert nicht mehr. Die Ärzte glauben sogar an die Möglichkeit, daß das Gehirn geschwunden ist. Körperlich ist sie erwacht, aber geistig muß sie als toter Mensch betrachtet werden. Die Ärzte wollen den weiteren Verlauf des Fallsamen über die kleine Marine verhängten Schicksals unablässig beobachten.

## Das Manuskript in der Trommel

Auf eigenartiger Weise hat ein gebürtiger ungarischer Erzmüller im Jahre 200 Bengo verdient. Er hatte eine Trommel zum Geschenk erhalten. Aus lauter Freude schlug er nach Kimberari so kräftig und so lange auf die Trommel ein, bis das Pergament geriss. Nun machten seine Eltern eine überraschende Entdeckung. Die Rückseite des Pergaments war mit lateinischen Buchstaben beschriftet. Die Schrift las abermals fünfmal aus und war schon etwas verwirrt. Durch Befragen eines Sachverständigen stellte sich heraus, daß hier ein sehr wertvolles kirchengeschichtliches Manuskript aus dem 15. Jahrhundert vorlag. Offenbar war das Manuskript achtlos fortgeworfen, als Altmaterial beiseite und von einem abgungelassenen Instrumentenmacher für die Fertigung der Trommel verwendet worden. Der kleine Finder erhielt von der Kirchenbehörde, die ob des Manuskriptes freudig erregt war, eine Belohnung von 200 Bengo.

**Neues Busch-Album**  
14 Mark billig

1 mit Bild und Text, 78 Bilder, 40 Seiten und Aufsätze, 422 Zeilen mit ca. 1000 Bildern, ungetrocknet, 16,50 (früher 18,50) (früher 20 Mark). Auf Wunsch auch mit 2 Mark. Auf Wunsch auch mit 2 Mark. Auf Wunsch auch mit 2 Mark. Auf Wunsch auch mit 2 Mark.

Buchhandlung Halle/Saale, Abt. 109

**Die BERTHOL-Kur**  
vernichtet radikal den Schuppenpilz

Dr. H. D. Otten, Ofener Str. 30  
Stau-Dr. G. Wessels, Stanstr. 15

**Kaffe und Lager**  
bleiben am 1. November geschlossen

Epar- u. Darlehnskasse  
Streckermeer-Sandkrug

**Das Wort**  
8 Pfennige

Wörter mit mehr als 15 Buchstaben werden doppelt gerechnet. Wörter, die den Sinn der Aufgabe nicht erfüllen, werden aus dem Wettbewerb ausgeschlossen. Nach dem 1. November nach Paris.

**Wohnungsmarkt**

**Gut**  
modernisiertes Zimmer zu vermieten. Bräderstraße 18.

**2-3-Zimmer-Wohnung**  
zum 1. oder 15. November gesucht. Mit Vorliebe Döbberndorf. Angebote unter D W 531 Oldenburg Nachrichten.

**Offene Stellen**

**Erfahrenes**  
Hausmädchen für dreiviertel Tage gesucht. Frau Semmerberg, Poststraße 1.

**Einfacher**  
junger Mann zum 15. November oder später gesucht. H. Meinardus, Dalsper, Mühlhof.

**Sie Wohnung und Haushalt**

**Ein**  
Dien und ein Caschard zu verkaufen. Vorienbergstraße 27.

**Mollos**  
werden lichtunempfindlich gemacht von Heinrich Schmittler, Malermeister, Oldenburg, Prinzenweg 61. Wagen schwarz, innen hell. Dreijährige Erfahrung.

**Staatstheater**

Montag, 30. 10. 20-22%;  
Abd. 8. Nigolotta.  
Dienstag, 31. 10. 20 bis 23:  
N. 7. Ernteaufführung. Der  
Mühlhord.  
Mittwoch, 1. 11. 20% bis  
21%; Geisl. Veranstellung.  
1. Konzert des Theater-  
ringes I der SS.  
Donnerstag, 2. 11. 20 bis  
23%; N. 7. Der Vogel-  
händler.  
Freitag, 3. 11. 20 bis 23:  
N. 7. Abd. Fr. 3. Wiener  
Sonnenab. 4. 11. 20 bis  
23%; Abd. E. I. Gregor und  
Gehring.  
Samstag, 5. 11. 18 bis 21:  
A. 1. U. 1. Der Bar-  
wittich.  
• Veranstaltungsring der  
SS 50% Ermäßigung.

**Prima Kernseife**  
125 Gramm 8 Pf.

Seifen-Meyer Nadorster  
Straße 86

**Wajolita-Kachelofen**  
zu verkaufen. Ahernstraße 14.

**Landwirtschaft und Garten**

**Zum**  
1. Mai 1940 eine Stelle von 3 Hektar Moorland zu verpachten. Nachspr. bei Gastwirt Wente, Grobenmoor-Grobenmeer.

**Pensionen**

**Pension**  
berufstätige Damen und Herren finden gute volle Pension. Georgstraße 26, Georgshaus.

**Zausch**

**Zauschanzeigen**  
werden zukünftig unter dieser besonderen Rubrik gebracht. Wollen Sie etwas tauschen? Dann bitte Zinsen eine kleine Wortanzeige an dieser Stelle.

**Verloren**  
**Gefunden**

**Zurückweil**  
mit Trainingsanzug Freitag verloren. Abgabe gegen Belohnung Bremer Straße 26.

**D III 88**

Des starken Andranges wegen bitten wir die gleichwertigen Nachmittags-Vorstellungen zu besuchen

In den Abendvorstellungen nummerierte Plätze

**Wall-Lichtspiele**

**Ämtliche Bekanntmachungen**

**Der Landrat**  
Oldenburg, den 26. Oktober 1939

**Bekanntmachung**

Unter dem Viehbestande des

1. Sandwittich Wilhelm Eilers, Neuscharrel,
2. Bauern Bernhard Kruse, Abafeln,
3. Sandwittich Johann Grube, Edewechlerdamm,

ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Sperrgebiet zu 1. Auerböhndert.  
2. Der Teil von Abafeln westlich der Brücke bei Kramer.  
3. Edewechlerdamm westlich der Brücke bei Dube.

Im übrigen gelten meine früher angeordneten Schutzmaßnahmen.

**Füllhalterkauf** (ist Vertrauenssache!)

Seit Jahrzehnten kauft man gut beim bekannten Fachmann

Noch große Auswahl Markenfüllhalter

**Paillard Unken**  
Jahresbism. Füllhalter

**Haben am Dienstagmorgen**

**beste, hochtragende**  
**und frischmelke Quenen**

zum Verkauf und Zausch stehen.

Neueste günstige Zahlungsbedingungen.

**Wiederverwertung Bad Zwischenahn**

**Togal**  
gegen Rheuma

Togal ist hervorragend bewährt bei

**Rheuma**  
**Ischias**  
**Hexenschuß**

**Nerven- und Kopfschmerz**  
**Erkältungen**

Unzähligen haben Togal-Tabletten rasche Hilfe gebracht. Die hervorragende Wirkung des Togal ist von Ärzten u. Klinikern seit 25 Jahren bestätigt. Keine unangenehmen Nebenwirkungen. Haben auch Sie Vertrauen und machen Sie noch heute einen Versuch - aber nehmen Sie nur Togal!

M 1/24 In allen Apotheken

Kostenlos erhalten Sie das interessante, farbige illustrierte Buch „Der Kampf gegen den Schmerz“, ein Wegweiser für Gesunde und Kranke, vom Togalwerk München 27.

**Es geht um mehr als 100 Millionen!**

Zweite Deutsche Reichslosterie

Hauptgewinne und Prämien

6.500.000 3.300.000 3.200.000 16.100.000

**Nächste Woche Ziehung!**

Lospreis je Klasse nur

1/3 RM 1/4 RM 1/2 RM 1/12 RM 1/24 RM

Bestellungen sofort erbeten - Versand nach allen Orten

Staatliche Lotterei-Einnahme

**Otto Wulff, Lange Str. 1**

**Kirchliche Nachrichten**

Reformationsfest, den 31. Oktober 1939:

Sambertkirche, 10 Uhr Gottesdienst; Oberkirchenratspräsident 3. Dr. Dr. Flemann.  
Haupterkennungsfeier, 9.30 Uhr Gottesdienst; Pastor Wöbden, Grobenmeer. (Reformationsfest) 9.30 Uhr Gottesdienst; Pastor Siegmann.  
Odenhof, Dienstag (Reformationsfest) 11 Uhr Gottesdienst; Pastor Siegmann.  
Neuenhof, Dienstag (Reformationsfest) 3 Uhr nachm. Gottesdienst; Pastor Siegmann.  
Kirche zu Halle, Freitag 9.30; Gottesdienst 10 Uhr; Pastor Rathe.  
Barbenfeld, 10 Uhr Gottesdienst, Pastor Danemann.  
Arenshunter, ein Gottesdienst.

**Familien-Nachrichten**

Ihre Kriegstraue geborn bekannt

**Harm Saathoff**  
Unteroffizier in einem Inf.-Regiment zur Zeit im Felde

**Erna Saathoff geb. Ripken**

Streckermeer, 29. Oktober 1939

Oldenburg, den 27. Oktober 1939  
Klosterstr. 19

Heute um 21 Uhr entschlief plötzlich und unerwartet in seinem 64. Lebensjahr mein lieber, verehrtester Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

**Reichsbahn-Zugführer a. D.**

**Johann Hülsemeyer**

In tiefer Trauer

**Gesine Hülsemeyer**  
und Angehörige

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 1. November, um 3 1/2 Uhr nachmittags von der Kapelle des Zentralfriedhofs statt. Abends um 8 Uhr in der Kapelle. Gewisse Kranzspenden dorthin erbeten.















# Der Nachrichten-Sport

## Fußball-Ergebnisse Oldenburger Mannschaften

**1. Kreisklasse:**  
 VfB Oldenburg—TuS 76 Oldenburg 0:1 (0:1)  
 Roland Delmenhorst—VfB 94 Oldenburg 2:2 (0:1)

**2. Kreisklasse:**  
 VfB Rotfischbach—Dömitzener ESV 2:0 (0:0)  
 Zweelbäcker EG—TuS Klosterfelde 4:0 (0:0)  
 TuS Everten—TuS Gind auf 4:5 (3:2)

**Untere Spielgruppe:**  
 Punktziele:  
 Dömitzener ESV 2—Rafeder SV 1 1:7 (0:4)  
 VfB Oldenburg 2—Victoria 2 3:5  
 TuS 76 2—GGG/RS 1 9:1 (3:1)  
 VfB 94 3—TuS Everten 2 ausgl.

**Freundschaftsspiele:**  
 Gef. 3/4/91 (Chm. ESV)—Gef. 1/91 (VfB 94) 3:0  
 Gef. 1/91 (Victoria)—Gef. 12/91 (TuS 76) 1:1 (1:1)  
 Gef. 12/91 (Ol. aut)—Gef. 7/91 (TuS Everten) ausgl.

## Die Punktspiele am nächsten Sonntag

**1. Kreisklasse:**  
 TuS 76 Oldenburg—Victoria Oldenburg  
 Delmenhorster SV—VfB Oldenburg

**2. Kreisklasse:**  
 TuS Gind auf—VfB Zwifelheden  
 TuS Klosterfelde—TuS Everten  
 Reichsbahn EG—Zweelbäcker EG

**Untere Spielgruppe:**  
 Rafeder SV 1—Gind auf 2  
 GGG 1—Dömitzener ESV 2  
 TuS Everten 2—VfB 2  
 Victoria 2—VfB 94 3

## Die Punktspiele der 2. Kreisklasse

Nur noch Gind auf und Zwifelheden ungeschlagen

In der 2. Kreisklasse gab es zwei wichtige Treffer. In Everten gewann der TuS Gind auf mit sehr knapper, er führt jetzt mit 8:0 Punkten die Tabelle an vor Zwifelheden, die die Dömitzener mit 2:0 aus dem Rennen warfen und jetzt 6:0 Punkte haben.

**TuS Everten—TuS Gind auf 4:5 (3:2)**  
Auf der Jahnwiese kam es zu dem erwarteten spannenden Kampf dieser beiden bisher ungeschlagenen Mannschaften. Das Spiel verlief völlig ausgeglichen. Beide Sturmreihen waren sehr aktiv. Die Gastgeber stürmten mit einer knappen Führung in die zweite Halbzeit gehen. Die Gäste wußten aber dann aus und übernahmen das Kommando. Nach einmal erreichen die Evertener Gleichstand, bis dann die Oldenburger durch einen Eismeyer den Sieg an sich reißen konnten.

**VfB Zwifelheden—Dömitzener ESV 2:0 (0:0)**  
Auch die Dömitzener mußten erfahren, daß die Zwifelheden zu Hause eine sehr feste Kette schlagen. Die besten Stürmerleistungen der Gastgeber gaben im zweiten Durchgang in erster Linie den Ausschlag für den knappen Sieg. Die Zwifelheden sind weiter ungeschlagen.

**Zweelbäcker EG—TuS Klosterfelde 4:0 (0:0)**  
In Zweelbake ging es in der zweiten Halbzeit sehr heiß her, so daß der Schiedsrichter einige Spieler des Feldes verwiesen mußte. Die Gastgeber setzten die einseitigere Mannschaft mit einem sehr frühen Tor. Umstürzende wurde das Spiel kurz vor Schluß von den Klosterfelde abgebrochen.

Bis auf eine Begegnung kamen auch in der unteren Spielgruppe alle vorgeplanten Punktspiele zur Durchführung. Die Ergebnisse erwidern wir aus unserer Überfahrt zu entnehmen.

## Gef. 1/91 (VfB 94) siegte im Leichtathletikturnier

Der am Sonnabendabend in der VfB-Turnhalle ausgetragene Leichtathletik-Hallenwettkampf zwischen der Gef. 1/91 (VfB 94) und den Gef. 2 und 3/91 (Dömitzener ESV) wurde von der Gef. 1/91 mit 9276,6 Punkten gegen 9137,7 Punkten der Dömitzener ESV hat sich tapfer geschlagen. Dieser Erfolg sollte ihnen den Ansporn geben, noch mehr als bisher sich der Leichtathletik zu widmen. Auf jeden Fall ist es äußerst wertvoll, daß der Leichtathletik-Nachwuchs auch in diesem Winter Gelegenheit erhält, durch Wettkampftätigkeit die gute Form zu behalten.

**Die Ergebnisse:**  
Mannschafts-Dreikampf (Hoch-, Weitzprung und Angeln): Jede Mannschaft 5 Mann—: 1. Gef. 1/91 (9276,6 Punkte); 2. Gef. 2/3/91 (Dömitzener ESV) 9137,7 Punkte.  
Einzeldreikampf: 1. Eben, 1/91, 2177; 2. Madedanz, 1/91, 1942; 3. Wintmann, 3/91, 1928; 4. Eiden, 3/91, 1918; 5. Draße, 2/91, 1914 Punkte.  
Weitzprung: 1. Eben, 1/91, 5,28; 2. Madedanz, 1/91, 5,05; 3. Draße, 2/91, 4,81; 4. Wintmann, 3/91, 4,70; 5. Wessels, 1/91, 4,69 Meter.  
Hochsprung: 1. Madedanz, 1/91, 1,53; 2. Wintmann, 3/91, 1,48; 3. Wintmann, 1/91, 1,38; 4. Eiden, 3/91, 1,33; 5. Eben, 1/91, 1,33 Meter.  
Angeln: 1. Eben, 1/91, 10,19; 2. Eiden, 3/91, 10,16; 3. Adler, 3/91, 9,74; 4. Wintmann, 1/91, 9,13; 5. Draße, 2/91, 8,98 Meter.

**Ein neuer Fußball-Europapokal**  
Anlässlich des Länderspiels Ungarn—Sugoslawien am 12. November in Belgrad findet eine Zusammenkunft der Vertreter der Fußballverbände von Ungarn, Italien, Jugoslawien und Rumänien statt. Auf dieser Sitzung soll die Frage eines neuen Pokalwettbewerbes für die Nationalmannschaft der genannten Länder besprochen werden.

## Dreifacher Deutscher Meister in Oldenburg

Peter Steffes, der Köhler Radrenn-Maidor, als Vermittler im „Rius“



Siehe oben: Peter Steffes Köhler (in der Mitte sitzend vierter von rechts) im Kreise seiner verwundeten Kameraden vom Rius. Der Köhler gewann neben anderen großen internationalen Leistungen zweimal den Großen Preis von Europa (Wagn.: „Magischen“, Esch)

## Geplügte TuS-Revanche

VfB Oldenburg—TuS 76 Oldenburg 0:1 (0:1)

Einen knappen, nicht unbedeutenden Sieg errangten sich die 76er in ihrem ersten Punktspiel gegen den VfB, damit die vor einigen Wochen in einem Freundschaftsspiel erlittene 5:1-Niederlage wieder wettmachend. Der VfB, der weitere Stammspieler abgeben mußte, konnte mit den wiederingesetzten, älteren Spielern nicht an die feineren Leistungen anknüpfen. Trotzdem es zeitweise eine Kombinationsfrage gab, blieb der Zusammenhang, weil jeder wieder auf eigene Faust beruhte. Und der Sturm konnte zahlreiche gute Gelegenheiten nicht ausnützen. — Der TuS hatte sich in der Laufrunde durch Prüßner (früher Reichsbahn) wesentlich verstärken können; die Gef. spielte weitaus entschlossener und einjäger freudiger. In der ersten Halbzeit lief das Spiel ausgeglichen. Nach der Pause kam der VfB flach auf, drängte in der letzten Viertelstunde beängstigend hart, aber der knappe Vorwärtsspieler wurde eifrig verteidigt. Doch, aber auch mangelnder Einsatz der VfB-Stürmer ließen zudem den Ausschlag nicht zu. Bläser (Victoria) unterband aufkommende Härten rechtzeitig.  
Mit großem Eifer beginnen die 76er, die ersten lassen, daß sie diesmal nicht wieder so hoch verlieren wollen. Schon in den ersten Minuten hängt der Führungstreffer in der Luft. Aber auch der VfB findet sich schnell ab und hier das beste Tor; ein Fundbüro prallte gegen den Pfosten, und eine Monette-Wombe stieß sich Vorries auszeichnet.

## Einer der schwersten Fußball-Gegner

Vor dem ersten Länderpiel Deutschland—Reichsprotectorat

Der Abschluß des ersten offiziellen Länderspiels des Reichsprotectorats Fußball mit dem Reichsprotectorat Böhmen und Mähren hat nicht nur in großdeutschen Fußballkreisen, sondern auch in Prag lebhaftes Interesse für das Protectorspiel am 12. November erweckt. Zweifellos wird dieses Spiel eine interessante Auseinandersetzung bringen.

Abgesehen von dem ausgezeichneten Ergebnis der Ländermannschaft der Tschechen-Slowaken, wobei die Prager stets in dem Mittelpunkt standen und deren größter Erfolg der zweite Platz in der Weltmeisterschaft 1934 in Italien war, hat auch die Auswahlmannschaft des Reichsprotectorats in diesem Jahre sehr gut abgeschnitten. Bekanntlich waren die Prager Fußballer im Mai der Gegner für vier Heimspiele der großdeutschen Nationalmannschaft. Am 14. Mai endete die erste Begegnung in Berlin unentschieden (3:3), und auch das zweite Treffen in Stuttgart ging unentschieden (1:1) aus. Dann erlebten die Prager eine böse Niederlage in Wien drei Tage später gegen eine Einpartymannschaft. Bei förmlichen Regeln kam die Mannschaft des Reichsprotectorats überhaupt nicht zur Geltung, während die Wiener wie in den Glanzzeiten des „Wunderteams“ spielen und mit 7:1 einen sensationellen Erfolg errangten. In ihrem vierten Spiel machten die Prager diese Schlappe am 24. Mai in Dortmund wieder gut, als sie gegen eine deutsche Auswahl das dritte Unentschieden — hier mit 2:2 — errangten. Danach folgte am 27. August in Prag das erste offizielle Länderspiel des Reichsprotectorats, wobei Jugoslawien überlegen mit 3:0 besiegte werden konnte. Erst am letzten Sonntag warteten die Prager mit einer neuen großen Leistung auf, denn sie erzwangen gegen eine in ausgezeichnete Form spielende Einpartymannschaft ein 5:3. Nach übereinstimmenden Berichten der Presse war es ein außerordentlich interessantes Spiel.

## VfB spielt unentschieden

Roland Delmenhorst—VfB Oldenburg 2:2 (1:0)  
Der VfB traf, wie erwartet, in Delmenhorst auf eine äußerst gepflegte Roland-Gef. Wohl konnten die Oldenburger das Feldspiel in der ersten Halbzeit etwas überlegen gestalten, aber Delmenhorst ging mit einer 1:0-Führung in die Pause. Kurz nach dem Wechsel erzielte Knuff durch wunderbare Spitzleistung den Ausgleich. Roland sicherte sich aber bald darauf die Führung, und erst kurz vor Schluß vermochte abermals Knuff den Gleichstand zu erzwingen. — Die VfB-Mannschaft: Rippen; Dunkel, Müller; S. Dittmann, Rippe, Gunde; Jansen; J. Dittmann, Grashorn, Surrmann, Knuff.

## Knapper VfB-Handballsieg

DSB 1—VfB 94 Oldenburg 1:2:3 (0:3)

Das Freundschaftsspiel der vorstehenden Mannschaften hatte zwei grundverschiedene Halbzeiten. Dittieren in der ersten Halbzeit die VfB vollkommen das Spielgeschehen, so zeigte nach der Pause der VfB die einseitigere Leistung. Der VfB verlor nicht als der DSB mit neun und dann mit zehn Mann spielen mußte, durch weitausgehendes Spiel mehr Torerfolge zu erzielen. Als sich die DSBer dann zu Beginn der zweiten Halbzeit durch den Urlauber E. Schulz vervollständigen konnten, kam der VfB-Angriff vollkommen aus dem Konzept. Es kamen dann noch einige Angriffe vor DSB-Tor. Der VfB dagegen erarbeitete sich unglückliche Torchancen, von denen noch einige „tobische“ ausgelassen wurden. Glücklicherweise der VfB den knappen Torvorsprung halten. Zur Pause hatte der VfB mit 3:0 in Führung gelegen, aber 15 Minuten nach der Pause ließ es nur noch 3:2. DSB „alte“ Mannschaft wehrte sich gegen die jüngere VfB-Mannschaft, zudem auf dem schmerzlichen Boden, sehr gut.  
Die Mannschaften:  
DSB: Knaagen; Heinz Schmidt, Driebold; Bartels, Weismeyer, Herz; E. Schulz, E. Meyer, Fuchs, Werner, Garbich.  
VfB: Brandes; Reimetz, Rippen; Hebebrand, Baur, Dittmann; Steger, Siebert, Warkhoff, Jansen, Jhelen.  
Das Spiel VfB 2—DSB 1 wurde von der Gef. abgefragt.

## Sportnotizen

Die zehn besten Gewichtheber Wiens sind festgelegt worden, die am 12. November in Wien den Städtekampf gegen Prag bestreiten werden: Fechtgewicht: Müller und Schöninger; Schwergewicht: Hübner und Wainig; Halbfliegengewicht: Haller und Heilmann und Schwergewicht: Balla und Stropel.

Der junge hiesige Halbfliegengewichter Jean Kreis, der in seinen bisherigen 28 Verbandskämpfen ohne Niederlage ist (nur ein Kampf endete unentschieden), gilt nach seinem eindrucksvollen Siege über den Berliner Heinz Seidler als berechtigter Herausforderer des gegenwärtigen deutschen Halbfliegengewichtmeisters Adolf Heuer. Es ist nicht ausgeschlossen, daß es bereits im Verlauf des Winterhalbjahrs zum Zielkampf zwischen Adolf Heuer und Jean Kreis kommen wird, zumal auch Heuer als Amateur auf einen Kampf mit der Europameisterschaft dieser Gewichtsklasse anzuweisen ist.

Der großdeutsche Polomeister Rapp Wien hat für den 1. November ein neues schweres Freundschaftsspiel abgeschlossen. Die in großer Form befindlichen Wiener treten in Prag gegen die berühmte Sparta-Mannschaft an.

Im Gau Berlin-Brandenburg werden die gegenwärtigen Gau-Fußballspiele zu Ende geführt. Die vier besten Bezirksmannschaften dieser Gauen tragen am 26. November mit den zehn Gau-Mannschaften die Gaumeisterschaft in zwei Gruppen zu je sieben Vereinen aus.

**Schweden nordischer Fußballmeister**  
Mit dem Treffen Dänemark—Norwegen (4:1) in Koppenhagen ist die diesjährige Runde um die nordische Fußballmeisterschaft, die im Rahmen des Polomeistertreffens geendete geführt wurde, abgeschlossen. Meister wurde Schweden mit 6:0 Punkten vor Dänemark 4:2 P., Norwegen 2:4 P. und Finnland 0:6 P.

- 14. April: Italien—Rumänien (Austragungsort unbestimmt)
- 5. Mai: Italien—Deutschland in Mailand
- Deutschlands Start vor großen Prüfungen  
 An internationalen Veranstaltungen stehen in Deutschland (nach einer Mitteilung der Reichsfortführung) bisher für die kommenden Wochen fest:  
 5. November: Fußball Berlin—Sofia  
 Italien—Deutschland—Italien in Dresden  
 12. November: Fußball Deutschland—Protectorat Böhmen-Mähren in Breslau  
 Amateur-Radrennen in Berlin mit Hollandern und Italienern  
 Scherathletik Prag—Wien in Wien  
 3. Dezember: Fußball Deutschland—Slowakei in Chemnitz  
 9. Dezember: Bozen Deutschland—Italien

**Schöne Möbel** in den neuesten Formen kaufen Sie stets günstig **im Möbelhaus Hermann Janßen** Heiligen-geiststr. 32 Ehestandsdarlehen aller Finanzämter werden in Zahlung genommen